

Veltheim schafft den Ligaerhalt

FUSSBALL 2. LIGA Der SC Veltheim bleibt in der 2. Liga, obwohl er das letzte Saisonspiel in Wiesendangen 0:2 verloren hat. Die SV Schaffhausen konnte gleichwohl nicht aufholen, weil sie gegen Bappersdorf gleich 1:6 verlor. Phönix beendete die Saison mit einem 1:4 gegen Absteiger SV Rümliang.

Der FC Wiesendangen gewinnt das letzte Spiel der Saison gegen den SC Veltheim verdient mit 2:0. Veltheim ist dennoch gerettet und wird auch nächste Saison in der 2. Liga vertreten sein. Die Veltemer hatten in einer sonst faden Starphase einen Pfostenschuss zu verzeichnen. Wiesendangen trat dominanter auf und ging nach einem schönen Abschluss von Zahir Idrizi nach 20 Minuten mit 1:0 in Führung. Dabei blieb es bis zur Pause.

Nach dem Seitenwechsel war es wieder Idrizi, welcher nach 61 Minuten auf 2:0 erhöhte. Veltheim hatte in der Folge das zweite Mal Pech, als man nach einem Angriff über links wiederum nur den Pfosten traf. Unter den Augen von Eishockey-WM-Teilnehmer Mirco Müller blieb das Spiel in der Folge wieder arm an Torchancen, und es blieb beim verdienten Wiesendanger Sieg.

«Wir haben verdient gewonnen und konnten so einen schönen Abschluss vor einer tollen Kulisse feiern. Fans haben uns die ganze Saison grossartig unterstützt», meinte Wiesendangen-Trainer Dogan Isik. Der FC Wiesendangen beendet die Saison somit auf dem 6. Rang. Veltheim bleibt Elfter, was zum Ligaerhalt reicht. *ym*

Wiesendangen: Frauenfelder; Osta, Jakupi, Müller, Schoch (73. Kälin); Barth (62. Oehninger), Meili, Luzzi, Mendes (73. Oertli), Trecek, Idrizi

Veltheim: Bauer; Z. Fresneda, Gemperli, Buchmann, Sommerhalder; Spänni, Celebi (68. Okle), X. Fresneda, Michienzi (57. Banhegyi), Cecco (55. Rutschmann); Klossner

Fröhlichers positive Bilanz

Bappersdorfs Interimstrainer Michel Fröhlicher, der nach dem Rücktritt von Marco Tanner das ambitionierte Zweitligateam übernommen hatte, beendet die Saison mit einer positiven Bilanz. In den letzten fünf Meisterschaftsrunden holten die Bappersdorfer unter seiner Führung drei Siege und ein Remis. Ungeachtet seines Erfolgs als Chef-

coach will der ehemalige Assistent Tanners den Ball nun erst mal flach halten und sich eine

Auszeit nehmen. «Bis auf weiteres gehört meine Zeit nun ganz der Familie», erklärt er. Im letzten Spiel unter Fröhlicher gewannen die Bappersdorfer gegen Schaffhausen auswärts 6:1. «Wir wollten diese Saison sportlich zu Ende spielen, schliesslich hatte Schaffhausen noch eine mi-

nime Chance auf den Ligaerhalt», so Fröhlicher, der von einem gelungenen Schluss einer verkorksten Saison spricht. Severino Zambelli mit drei sehenswerten Weitschusstoren – das dritte erzielte er vom Anspielpunkt aus –, der abtretende Captain Stefan Keller mit zwei Treffern sowie

Marco Schmid waren die Torschützen. Dazu wehrte Torhüter Christoph Stähli in der 2. Minute einen Foulpentalty der Schaffhauser ab. *mku*

Bappersdorf: Stähli; Barbey, Oehri, Baumgartner; Zambelli; Schmid, Copat, Keller (83. Sciuolo), Schumacher; Muff (75. Tsakmakidis), Tinner (83. Braunschweiler).



Erleichterung trotz der Niederlage in Wiesendangen: Veltheim bleibt in der 2. Liga.

Foto: Enzo Lopardo

Topleistung mit Folgeüberlegungen

LEICHTATHLETIK Die 4x400-m-Frauenstaffel mit der Winterthurerin Cornelia Halbheer streifte beim Citius-Meeting in Bern einen uralten Schweizer Rekord.

3:29,46 Minuten über 4x400 m der Frauen durch Cornelia Halbheer, Robine Schürmann, Sarah Atcho und Lea Sprunger – eine Klassezeit. Erst zweimal lief ein Schweizer Quartett schneller: Regula Anliker, Martha Grossenbacher, Regula Zürcher und Anita Protti 1993 mit 3:28,52 Minuten.

Ein Jahr später erreichte dieselbe Formation mit Kathrin Lüthi anstelle Grossenbachers 3:28,78. Daher handelt es sich um eine Zeit, die sich näherer Betrachtung aufdrängt.

«Wir sind äusserst zufrieden», sagten die vier Läuferinnen nach dem Rennen und Platz 2 hinter

Grossbritannien. Ohne grosse Anhaltspunkte waren sie angetreten. Sodann passte aber die Taktik, und jedes Mitglied vermochte eine hervorragende Leistung abzurufen. So schätzte etwa Halbheer die akribische Vorbereitung von Coach Laurent Mewly. Er konnte ihr mitteilen,

dass die Widersacherinnen auf der Startstrecke ihre besten Läuferinnen einsetzen und sie nicht mitziehen dürfe mit der Spitze. Sie tats und übergab nach einem klug eingeteilten Rennen über die Bahnrunde an vierter Position. Die Aufholjagd begann und endete mit der Topzeit.

In Europa sind bisher erst vier Nationen schneller gelaufen als die Schweizerinnen. Daraus Perspektiven im Hinblick auf die Europameisterschaften im August in Berlin abzuleiten, wäre dennoch heikel. Klar scheint die Qualifikation (Top 16). Aber die Finalqualifikation (erste 8) vor Ort scheint schwierig – und das aus triftigem Grund. In dieser Besetzung wird die Schweiz nicht antreten können. Am selben Tag finden die Vorläufe und Halbfinals über 200 m (mit Halbheer und Atcho) sowie der Halbfinal über 400 m Hürden statt, und Doppelseinsätze scheinen unmöglich. Eine Schweiz B aber dürfte keine Aussichten haben, unter die ersten acht zu gelangen. «Das war ein Zeichen für die Zukunft, aber vorerst kaum mehr», sagt daher Halbheer.

Müllers gute Zeit

Neben der 25-jährigen Sprinterin profilierte sich in Bern Livia Müller (23) als zweite Vertreterin der LV Winterthur. Über 800 m verpasste sie ihre persönliche Bestzeit von 2:08,65 Minuten lediglich um 43 Hundertstel und belegte als dritte Schweizerin den guten fünften Rang. *Jörg Greb*



Die 4x400-m-Staffel lief stark: Sarah Atcho (rechts) übergibt an Lea Sprunger.

Foto: Keystone

«Das war ein Zeichen für die Zukunft, aber vorerst kaum mehr.»

Cornelia Halbheer

Einer kam, vier wieder weg

FUSSBALL Kein Testspieler der ersten Woche verpflichtet, die jüngste Neuverpflichtung, Roberto Alves von den Grasshoppers, erstmals im Training – das tat sich beim FCW übers Wochenende.

Das interne Testspiel vom Samstagmorgen über dreimal 25 Minuten war das Duell zweier nominell gleichwertig besetzten Teams, die sich dann auch ein ausgeglichenes Mätschlein lieferten. Die Torschützen waren Luca Radice für die eine, Davide Callà und Testspieler Randy Montie für die andere Elf. Individuelle Besonderheiten fielen nicht auf. Bestätigt aber wurde, was sich in der ersten Woche unter Trainer Ralf Loose abgezeichnet hatte: Es konnte sich keiner aus dem Quartett von Testspielern mit dem Jahrgang 1999 für einen Vertrag aufdrängen.

Einer, der deutsche Mittelfeldspieler Danilo Maenza (SC Freiburg), war schon am Samstag nicht mehr erschienen, weil verletzt. Einem zweiten, dem bei RB Salzburg ausgebildeten Stürmer Montie, einem kamerunisch-österreichischen Doppelbürger, half auch das samstägliche Tor nicht. Und die beiden Offensivtalente Nicolas Eberle und Ajat Sejdija aus der U-21 des FC St. Gallen, erschienen den Verantwortlichen des FCW ebenfalls noch nicht bereit für einen ersten Anlauf in der Challenge League.

Leihvertrag für Roberto Alves

Nächste Versuche unternehmen Loose und sein Leiter Sport Oliver Kaiser in den kommenden Tagen mit einem Linksverteidiger namens Dylan Tavares (22) von Yverdon-Sport und einem rechten Flügelmann namens Vitija Sadik (20) von GC. Tavares, Schweizer mit Wurzel auf den Kapverden, war Stammkraft beim Spitzenklub der Promotion League aus der Waadt, Sadik war es in der U-21 der Grasshoppers in der 1. Liga. Gegen Ende der Saison schickte ihn Trainer Thorsten Fink gar für zwei Kurzeinsätze in der Super League aufs Feld.

Während also die einen schon wieder gegangen sind, andere in den nächsten Tagen kommen, machte Roberto Alves (21) gestern Sonntag sein erstes Training auf der Schützenwiese. Zwar sei, sagt Kaiser, mit GC noch das eine oder andere Detail zu regeln, aber es ist klar, dass Alves kommt – mit einem Leihvertrag, der sich in eine definitive Verpflichtung verwandeln kann. Alves bringt ein halbes Jahr Challenge-League-Erfahrung beim FC Wil mit.

Ciarrocchi zu Yverdon

Natürlich laufen auch die Bemühungen weiter, einen Ersatz für den nach Wil zurückkehrenden Skorer Silvio zu finden. Der Winterthurer Altmeister Alessandro Ciarrocchi (30) hätte dafür als Kandidat gesehen werden können. Der verliess die Schützi einst als 18-Jähriger Richtung Italien, aber nun geht er nach Yverdon, wo der prominente Veteran Djibril Cissé zu ersetzen ist. *hjs*



Torschütze im Testspielchen: Davide Callà.

Foto: Heinz Diener